

BIMMEL, PETER, KAST, BERND & NEUNER, GERD (2003). *Deutschunterricht planen. Arbeit mit Lehrwerkslektionen*. Berlin: Langenscheidt (Fernstudieneinheit 18 des Fernstudienprojekts zur Fort- und Weiterbildung im Bereich Germanistik und Deutsch als Fremdsprache). ISBN 3-468-49659. 176 Seiten, € 8,50.

Natürlich sollen Fernstudieneinheiten praktisch handhabbar sein, natürlich sollen zukünftige Deutschlehrer oder mit diesen Einheiten weitergebildete Deutschlehrer bei der Arbeit mit den Fernstudieneinheiten ihre praktischen Fähigkeiten verbessern, aber sollten sie nicht auch ein bisschen stärker zum Nachdenken gebracht werden? Ist es wirklich nicht möglich, sich in einer Studieneinheit wenigstens ab und an auf eine längere, den Gegenstand problematisierende Textpassage einzulassen, ohne gleich mit Abbildungen, Aufgaben usw. bombardiert zu werden?

Wenn man der Meinung ist, dass man dies in einem Fernstudienprojekt nicht braucht oder nicht tun kann, dann hat man es mit einem ausgezeichneten Buch zu tun. Schrittweise werden die Fernstudierenden in die Funktion des Lehrwerks im Unterricht geführt, vorbildlich müssen sie zuerst ihre eigenen Erfahrungen mit dem Lehrwerk festhalten, nach 28 Seiten haben sie bereits 25 Aufgaben hinter sich, bei denen sie ihre eigene Position versprachlichen konnten. So heißt es zum Beispiel in Aufgabe 21: "Was machen Sie eigentlich in der Vorbereitungsphase? Welche Überlegungen stellen Sie an? Wie gehen Sie vor? Haben Sie Leitfragen, die Sie abarbeiten? Machen Sie sich Notizen? In welcher Form? Was machen Sie mit Ihren Notizen? Notieren Sie bitte dazu stichwortartig einige Antworten" (24). In einem universitären Kontext, etwa in einem praktikumsbegleitenden Seminar oder einem zur Unterrichtsplanung, würde man hier wahrscheinlich mehrere Sitzungen brauchen, um sich mit derartigen Fragen auseinanderzusetzen, in diesem Buch kann das nur ein kleines Thema neben anderen wie der Beschäftigung mit Lehrerhandreichungen, der Lehrsituation, Lernertypen usw. sein.

Das zweite Kapitel nennt sich systematische Darstellung; es diskutiert die Vorbereitung einer Unterrichtsstunde, Lernphasen, die Frage, wie man mit Grammatik umgehen könnte, das Thema Übungen und Übungssequenzen in Lehrwerken und das Thema Hausaufgaben. Bei der Frage "Und wo bleibt die Grammatik?" auf Seite 106 bis 117 wird zunächst kurz etwas über die Merkmale von Memorisierungsübungen gesagt und über das Lernen ohne Grammatikregeln, darauf folgen zweieinhalb Seiten über die Präsentation von Regeln und danach siebeneinhalb Seiten über das Entdecken von Regeln. Einmal abgesehen davon, ob bei einer Einführung in das Thema Grammatik der aktuelle didaktische Zeitgeist wirklich so stark im Vordergrund stehen sollte, ist interessant, was man hier nicht findet: Die Fernstudierenden werden nicht dazu gebracht, sich damit auseinander zu setzen, wie diese verschiedenen Arten des Umgangs mit der Grammatik im Lernprozess einzuordnen sind, ob es sich dabei um konträre Positionen handelt, um Versuche, für verschiedene Lernergruppen unterschiedliche Vorgehensweisen durchzuführen usw.

-2-

Ähnlich knapp geht es auf den folgenden Seiten 117 bis 127 zu, auf denen ein Kernbereich des Fremdsprachenlernens, Übungen und Übungssequenzen in Lehrwerken, behandelt wird. Zunächst werden Kriterien für die Beurteilung von Übungen gegeben: Aufbau einer Übungssequenz, Lernaktivitäten, Interaktion, Gründe zu kommunizieren, Inhaltsbezug, Sozialformen und Äußerungen über sich selbst. Einmal abgesehen davon, dass man sich fragen könnte, inwieweit diese Überschriften Kriterien darstellen, muss man festhalten, dass sie auf zweieinhalb Seiten kurz und knapp eingeführt werden, danach erfolgt auf fünf Seiten eine Aufgabe mit der Abbildung einer langen Sequenz aus dem Lehrwerk *Tangram*. Die Aufgabe erfordert Zuordnungen zu den zuvor eingeführten Kriterien, aber eine Aufgabe, die eine Auseinandersetzung mit der Funktion von Übungen, mit Leistungen und Grenzen verschiedener Übungstypen und vor allen Dingen mit der Sequenzialität der Übungen und deren Bedeutung für das Lernen initiieren würde und die die Länge der Abbildung erst rechtfertigen würde, ist nicht vorhanden.

Man könnte sagen, diese Art der Beschreibung der zehn Seiten, die für das Buch insgesamt stehen, sei unfair; schließlich gelingt es den Verfassern in ausgezeichneter Weise, viele anschauliche Beispiele im Buch abzubilden und sie mit Fragen zu verbinden, die man, wenn man es positiv sieht, als Leitfragen für eine Reflexion der eigenen Unterrichtspraxis bzw. des zukünftigen Deutschlehrens betrachten könnte. Und man merkt, dass hier als Textmacher drei gestandene Profis am Werk waren, die ihr Handwerk beherrschen.

Trotzdem bleibt für mich bei dieser Art von Texten, die ja Fernstudienelemente sind, das Problem, dass sie all das Reflektierende im Umgang mit der eigenen Lehrerrolle, mit der Funktion des Materials und vor allen Dingen mit einem Lernerbezug, der sich nicht lediglich darauf beschränkt, ihn mit ein paar Parametern grob zu charakterisieren, sondern der als von Personen in ihrer Persönlichkeit getragenes Konzept verstanden werden muss, ausblenden. Es handelt sich also um eine gut gemachte Ferntrainingseinheit, der es sicher nicht schaden würde, wenn sie durch etwas ergänzt würde, was im Begriff des Studiums noch verankert sein sollte — eine intellektuelle

Auseinandersetzung mit einem Gegenstand.

DIETMAR RÖSLER
(Justus-Liebig-Universität Gießen)

Copyright © 2006 *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*

BIMMEL, PETER, KAST, BERND & NEUNER, GERD (2003). *Deutschunterricht planen. Arbeit mit Lehrwerkslektionen*. Berlin: Langenscheidt (Fernstudieneinheit 18 des Fernstudienprojekts zur Fort- und Weiterbildung im Bereich Germanistik und Deutsch als Fremdsprache). ISBN 3-468-49659. 176 Seiten. Rezensiert von Dietmar Rösler.

Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht [Online], 11 (1), 2 pp.
Abrufbar unter <http://www.ualberta.ca/~german/ejournal/BimmelKastNeuner1.htm>

[Zurück zur [Leitseite](#)]